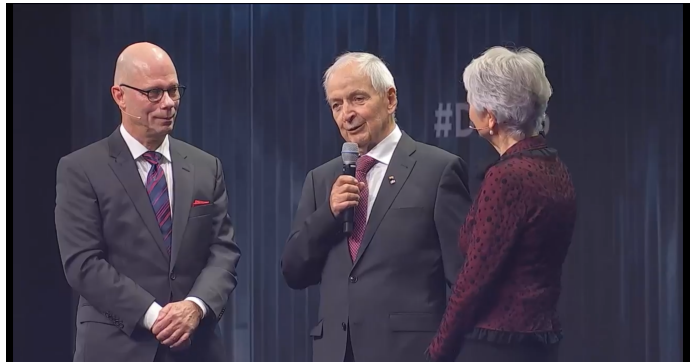


# Ehren-Nachhaltigkeitspreis für Klaus Töpfer

## Laudatio von Günther Bachmann



Düsseldorf, 23. 11 2023, Goldener Ehren-Nachhaltigkeitspreis 2023<sup>1</sup>

Draußen steht es gerade schlecht um die Transformation. Nachhaltigkeit und Klimaschutz hinken voran. Und hier drinnen - wo wir die Deutschen Nachhaltigkeitspreise 2023 verleihen - feiern wir die Nachhaltigkeit. Ist das richtig? Passt das?

Ich meine JA, weil wir stärker sind als die Zweifler, Nörgler und Schlechtredner draußen. Weil wir mehr Kooperation wagen, konsequenter, ideenreicher und gewitzter sind. Und weil wir eine Persönlichkeit in unseren Reihen haben, die das vorlebt.

Mit unserem Goldenen Ehrenpreis ehren wir heute Professor Dr. Klaus Töpfer.

In die Wiege gelegt wurde ihm nichts. Im Gegenteil: Als Kind erfährt er Not und Vertreibung aus der Heimat. Das macht etwas mit ihm. Die Not macht ihn erfinderisch.

Und er erfindet Zukünfte. Bis heute. Für sich, für uns, für alle: Aus dem heraus, was man wissen kann und muss und dem, was man verantworten kann. Und dann auch verantworten muss. Wie niemand sonst bringt er zusammen, was sich oft so fremd ist: Wissen und Handeln, Wissenschaft und Demokratie.

So erfindet er Wege zum Klimaschutz, für eine Zukunft ohne Kernenergie, ohne Müll. gegen das Loch in der Ozonschicht, für aktiven Schutz der Böden und der Natur. Für eine Zukunft in, mit und durch Afrika. Für unseren Wohlstand, den wir - um ihn zu erhalten - zu teilen lernen müssen.

Keine Stunde möchte ich missen, die wir über all das gesprochen haben. Es sind viele.

Ich wollte ich hätte nach jedem Abend gleich alles genau aufgeschrieben. Herausgekommen wäre die Hauspostille eines Empörten. Aber das hat nicht geklappt. Da war wohl doch zu viel Alkohol im Spiel.

Wie macht er das alles? Manche fragen sich, ob es ein Töpfer-Prinzip gibt?

Ich beobachte, dass Klaus Töpfer immer davon ausgeht, dass der Mensch im Grunde gut ist. Selbst Widersachern hilft er, ihre Position ohne Gesichtsverlust zu räumen. Triumph-Gesten kennt man von ihm nicht.

---

<sup>1</sup> Sts a.D. Cornelia Quennet-Thielen, Prof. Dr. Klaus Töpfer, Prof. Dr. Günther Bachmann © Dariusz Misztal

Er interpretiert eine Situation schneller und gründlicher als andere. 2011 unmittelbar nach dem Atom-Gau in Fukushima sagte er den weisen Satz: „Zum Umfallen braucht Politik Kraft“. Tatsächlich, das Ende der toxischen Atomfixierung bedeutete ein Umfallen der Politik. Die Kraft nicht automatisch da. Diese Kraft lieferte erst Klaus Töpfer mit der Ethik Kommission zur Sicherer Energieversorgung, die im Übrigen ganz bewusst das Wort *Ethik* im Titel trug.

Parallelen zu heute drängen sich auf. Wieder eine große Ratlosigkeit, wieder Sackgassen, wieder keine Kraft. Der Transformation mangelt es an einer ethischen Fundierung. Hier fehlt Töpfer. Hier fehlt Staatskunst.

Ein Samstag, irgendwo im Saarland, im Auto, wir haben uns verfahren. Klaus fragt einen Mann nach dem Weg.

Der sagt „wissen Sie was, ich hole meinen Wagen und lotse sie heraus“, und dann: „Das mache ich gerne für Sie, Herr Töpfer.“ Hilfe ohne Vorbehalte, wie für einen Nachbarn.

Ich frage, wie stünde Deutschland heute da, hätte der deutsche Mainstream Klaus Töpfer immer genauso vorbehaltlos unterstützt?

Stattdessen: Wir stecken heute tief in Krisen. Manches ist selbstgemacht, einiges kommt von außen. Leicht kann man die Zuversicht und die Hoffnung verlieren.

Es ist gut, sich zu fragen, wo man selbst steht. Auch Klaus Töpfer tut das. Er bleibt ein Mahner.

Und zeigt uns immer wieder: Not macht erfinderisch und Erfindungen brauchen wir heute. Gegen die Sackgassen, gegen die Alternativlosigkeit, mit Sinn für das Ganze, mit kleinen Schritten und großen Erfolgen. So macht Klaus Töpfer das bis heute.

Nachmachen wird ihm das so leicht keiner.

Versuchen, immerhin, sollten wir es.

Herzlichen Glückwunsch, Klaus Töpfer.